

Protokoll Nr. 6 (2019-2023)

der öffentlichen Sitzung des Beirates Vahr am 10.12.2019 im Bürgerzentrum Neue Vahr

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:45 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Beirat
- | | |
|-------------------|-----------------|
| Hermann Assmann | Jens Emigholz |
| Friederike Emole | Eva Früh |
| Heinrich Gerkmann | Dr. Tim Haga |
| Petra Hoya | Ulrich Maas |
| Oliver Saake | Jörg Schoolmann |
| Bernd Siegel | Helmut Weigelt |
| Erich Weigend | |
- b) vom Ortsamt
- Dr. Karin Mathes
Thomas Berger
- c) Gäste
- Jörn Rabeneck (Sozialzentrum Vahr/ Schwachhausen/ Horn-Lehe)
Inka Kusen (Treffpunkt Waschhaus, Nachbarschaftstreff Bispi,
„Löwentreff am Fuße des Olymps“)
Barbara Schneider (Arbeiterwohlfahrt Bremen (AWO),
Begegnungsstätte Vahrer See)

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

Das Protokoll der Sitzung Nr. 5 am 19.11.1019 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Anträge von Bürger*innen, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Herr Sauter (Leiter der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee (KSA)) bemängelt, dass die Sicherheits-Defizite im Kreuzungsbereich Kurt-Schumacher-Allee/ Karl-Kautsky-Straße nach wie vor nicht behoben worden seien.¹ Bspw. werde das akustische Signal an den Überwegen immer noch nicht zeitlich parallel zum optischen Signal erteilt.

Herr Feldmann (Polizeirevier Vahr) berichtet, dass eine der Stellen der Kontaktbeamten für die Neue Vahr Nord nun wiederbesetzt sei. Herr Schröder als neuer Stelleninhaber stellt sich kurz vor.

Mitteilungen des Beiratssprechers

Herr Siegel berichtet, dass er am 03.12.2019 an der Sitzung des „Ausschusses für Bürgerbeteiligung, bürgerschaftliches Engagement und Beiräte“ der Stadtbürgerschaft teilgenommen habe. Dort sei zur Umsetzung von Geschwindigkeitsreduzierungen auf Tempo 30 vor sozialen Einrichtungen berichtet worden. Insgesamt sei stadtweit vor 85 Einrichtungen keine Geschwindigkeitsreduzierung angeordnet worden, um Verzögerungen für Busse und Straßenbahnen zu vermeiden. Das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) habe sich inzwischen dafür entschieden, vor benachbarten und längstens 200m auseinanderliegenden Einrichtungen eine durchgehende Tempo-Reduzierung anzuordnen. Deshalb, so Herr Siegel, sei für die an der Kurt-Schumacher-Allee liegende Senioreneinrichtung Heinrich-Albertz-Haus und die Oberschule KSA mit einer

¹ Herr Sauter bezieht sich hier auf die vom Amt für Straßen und Verkehr (ASV) angekündigten Maßnahmen, um die Sicherheit für Querende an dieser Kreuzung zu verbessern. Bislang wurde von diesen Maßnahmen lediglich die Tempo-Reduzierung auf 30 km/h vor dem Einkaufszentrum Berliner Freiheit umgesetzt, die Umsetzung der anderen Maßnahmen steht noch aus. Insbesondere fehlt noch eine Temporeduzierung vor der Oberschule. Nähere Informationen finden sich im [Protokoll Nr. 1](#) der Sitzung des Ausschusses „Bau, Verkehr und Umwelt“ am 02.09.2019 sowie in der Anlage [Präsentation Kurt-Schumacher-Allee Karl-Kautsky-Straße](#).

Geschwindigkeitsreduzierung ohne Unterbrechung zu rechnen. Außerdem werde die Beschilderung ergänzt werden um zeitliche Beschränkungen und den Grund der Geschwindigkeitsreduzierung. Er habe in der Sitzung seinen Unmut darüber zum Ausdruck gebracht, dass die Tempo-Reduzierung vor der KSA noch nicht umgesetzt sei. Außerdem werde er sich dafür einsetzen, dass auch in der August-Bebel-Allee eine Geschwindigkeitsreduzierung erfolgen werde, sobald das neue Kinder- und Familienzentrum (KuFZ) auf dem ehemaligen Ampel-Spielplatz fertiggestellt sei.

Auf Nachfrage aus dem Publikum erwidert Frau Dr. Mathes, dass vor Schulen bspw. eine zeitliche Beschränkung von 6 bis 22 Uhr gelten werde.

Mitteilungen aus dem Beirat

Herr Saake berichtet aus der ersten Sitzung des gemeinsam mit dem Beirat Hemelingen eingesetzten „Regionalausschusses Rennbahngelände“ am 28.10.2019. Der Regionalausschuss habe Herrn Scherer aus dem Beirat Hemelingen und ihn zu seinen Sprechern gewählt und entschieden, diese als Vertreter in den von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS) bis Ende Januar 2020 zu berufenden Runden Tisch zu entsenden. Anfang 2020 werde es hierzu ein Gespräch mit der Senatorin geben, an dem auch die beiden Beiratssprecher teilnahmen. Der Regionalausschuss habe auch die zahlreichen Vorschläge zur Zwischennutzung des Geländes gesichtet.

Ergänzend weist Herr Emigholz darauf hin, dass am Runden Tisch alle vertreten sein sollen, die inhaltlich etwas beitragen könnten.

Herr Maas macht deutlich, dass die Entscheidungen letztendlich in den Beiräten und der städtischen „Deputation für Mobilität, Bau und Stadtentwicklung“ getroffen würden.

TOP 2: Jugendeinrichtungen in der Vahr: Stadtteilkonzept und Mittelvergabe 2020

Herr Rabeneck stellt an Hand einer Präsentation das Stadtteilkonzept für die offene Kinder- und Jugendarbeit für den Stadtteil Vahr vor.² Er verdeutlicht, dass das Konzept auch zukünftig fortgeschrieben werden müsse. Weiter stellt er fest, dass in der Neuen Vahr Nord und Südost fast jeder zweite Jugendliche in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft lebe und damit von Armut bedroht sei. In der Neuen Vahr Südost sehe er einen zusätzlichen Bedarf an Angeboten für Jugendliche. Er stellt fest, dass das für 2020 zur Verfügung stehende Budget nicht ausreiche. Einerseits sei es wichtig, die Projekte einzelner Einrichtungen aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig müsse der Fortbestand der Jugendfreizeiteinrichtungen gesichert werden. Beides zusammen sei nur mit Einschränkungen umzusetzen.

Ergänzend weist Frau Jopp (Verein für akzeptierende Jugendarbeit (Vaja) e.V.) darauf hin, dass Vaja in der kath. St. Hedwig-Gemeinde zwei Male jede Woche mit Jugendcliquen arbeite und damit ein Angebot für die Neue Vahr Südost bereitstelle. Vaja treffe die Jugendlichen draußen an deren Treffpunkten, berate und vermittele und sei insgesamt drei bis vier Male je Woche im Stadtteil.³

Herr Ploghöft (Bürgerzentrum Neue Vahr) berichtet, dass der Jugendtreff des Bürgerzentrums vom Senator für Kultur finanziert werde. Jedoch seien die Zuwendungen seit 16 Jahren in ihrer Höhe unverändert. Frau Möller ergänzt, dass im Jugendbereich zwei Personen (nicht in Vollzeit) beschäftigt seien. Dieser habe an drei Tagen jede Woche nachmittags geöffnet; im Winter bestehe auch sonntags ein Angebot. Es gebe drei feste Angebote: Tonstudio, Hip-Hop und African Dance.

Frau Matz (Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Jugendfreizeitheim Rotes Haus) entgegnet auf Herrn Rabeneck, dass die Jugendeinrichtungen über einen gemeinsamen Jugendausschuss kooperierten. Sie stimmten Angebote ab und arbeiteten auch mit der Oberschule KSA zusammen. Das Rote Haus habe montags bis freitags nachmittags und am frühen Abend geöffnet und biete den Jugendlichen feste und offene Angebote.⁴

Herr Akkus (AWO, Jugendhütte Vahr („Bude“)) stellt fest, dass die Jugendeinrichtungen außerschulische Bildung betrieben. Die Bude arbeite langfristig bereits mit Grundschulkindern und auch

² Die Präsentation zum Stadtteilkonzept für die offene Jugendarbeit ist als **Anlage 1a** diesem Protokoll angefügt.

³ Näheres zum Regionalteam Ost von Vaja e.V. unter <http://vaja-bremen.de/teams/regionalteam-ost/>.

⁴ Näheres zum „Roten Haus“ findet sich unter <https://www.drk-bremen.de/angebote/jugend/freizis/freizi-roter-sand-2/>.

mit Jugendlichen. Sie begleite deren schulische Laufbahn und deren Ausbildung. Sie berate auch bei familiären Problemen und leiste dabei durchaus auch Kriminalprävention.⁵ Ergänzend weist Frau Zatezalo darauf hin, dass das Projekt „Spielen und Lernen“, das über die Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) finanziert werde, inzwischen auch Bildungsreisen für Jugendliche anbiete.

Frau Bartels (Bremer Erziehungshilfe, Jugendfreizeitheim Vahr) berichtet, dass nicht nur Jugendliche aus der Gartenstadt dieses Freizi besuchten.⁶

Auf Nachfrage von Herrn Saake erläutert Frau Jopp, dass an öffentlichen Räumen nichts geändert oder ergänzt werden müsse. Vaja versuche bei den Jugendlichen ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass sie sich an ihren Treffpunkten so verhielten, dass es zu keinen Konflikten mit Eigentümern und Nachbarn komme. Ebenso versuche Vaja, in der Nachbarschaft Verständnis für die Jugendlichen zu erreichen.

Auf Nachfrage von Herrn Maas, wie sich die Jugendeinrichtungen auf die Ganztagschule einstellten, erwidert Herr Frietsch (Ev.-luth. Epiphantias-Gemeinde), dass die Angebote später am Tag stattfänden. Frau Möller erklärt, dass ältere Jugendliche durchaus früher in die Einrichtungen kämen, z.B. wenn die Schule ausfalle. Herr Akkus stellt fest, dass jeden Tag bereits vor der Öffnung Schüler*innen vor der Tür ständen. Herr Sauter weist darauf hin, dass die Ganztagschule (bis 16 Uhr) bislang für die Schüler*innen bis zum 7. Jahrgang gelte, der Unterricht für ältere Schüler*innen könne durchaus früher enden. Die Ganztagschule werde aber auch für ältere Schüler*innen kommen. Für diesen Fall sehe er dann Gesprächsbedarf mit den Jugendeinrichtungen.

Herr Rabeneck erklärt auf eine weitere Nachfrage von Herrn Maas, dass das im Jugendfreizeitheim Vahr angesiedelte Schulmeiderprojekt acht Plätze umfasse.

Frau Dr. Mathes macht deutlich, dass die vom Controlling-Ausschuss (CA) vorgelegte Vergabe der Mittel für die offene Kinder- und Jugendarbeit nur dann erfolgen könne, wenn der Beirat dieser zustimme. Es müsse Einvernehmen mit dem Beirat erzielt werden.

Daraufhin erläutert Herr Rabeneck den Vergabe-Vorschlag des CA.⁷ Zunächst weist er aber darauf hin, dass die Mittelvergabe an die drei Jugendfreizeitheime seit 2016 angeglichen worden sei.⁸ Die Anträge der drei Jugendfreizeitheime hätten den Vergabevorschlag um mehr als € 50.000 überstiegen. Ursprünglich sei angestrebt worden, für jede Einrichtung zwei Vollzeit-Stellen zu erhalten. Dies sei aber nicht umsetzbar. Letztlich habe sich der CA in harten Verhandlungen darauf verständigt, die Mittelvergabe von 2019 beizubehalten und restliche Mittel in Höhe von etwa € 11.000 auf die drei Einrichtungen aufzuteilen.

Herr Siegel macht deutlich, dass die zu geringen Mittel für die offene Jugendarbeit im Stadtteil auch damit zu tun hätten, dass der Stadtteil für entfallende Personalüberlassungen einen jährlichen finanziellen Ausgleich in Höhe von € 50.000 je Vollzeitstelle erhalte, der jedoch geringer sei als das zuletzt gezahlte Jahresbruttogehalt. Der Beirat habe 2018 versucht, dies mit einem Antrag an die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport (SJIS) zu beheben, sei damit aber nicht erfolgreich gewesen.⁹ Aus diesem Grund habe der Stadtteil für 2019 etwa € 7.000 weniger erhalten und für 2020 etwa € 14.000.

Er habe sich im CA zusammen mit Heinz Gerkmann dafür eingesetzt, dass die Budgets für die Projektförderung mehrerer Einrichtungen erhalten blieben.

Insgesamt hoffe er auf ein höheres Budget für die offene Jugendarbeit, der Beirat habe einen entsprechenden Haushaltsantrag gestellt.¹⁰ Darüber hinaus erwarte er auch, dass es wieder ein Integrationsbudget für die einzelnen Stadtteile geben werde. Bislang sei die Vahr bei der Berechnung der Mittelvergabe nicht gemäß der tatsächlichen Zahl der im Stadtteil wohnenden geflücht

⁵ Näheres zur „Jugendhütte Vahr“ unter <https://www.awo-bremen.de/kinder-jugend-familie/jugendclubs/jugendh%C3%BCtte-vahr>.

⁶ Näheres zum Jugendfreizeitheim Vahr unter <https://www.bremererziehungshilfe.de/unsere-angebote/jugendfreizeitheim-vahr/>.

⁷ Der Vorschlag des Controlling-Ausschusses Vahr zur Mittelvergabe für die offene Jugendarbeit für 2020 ist als **Anlage 1b** diesem Protokoll angefügt.

⁸ Die Übersicht über die Entwicklung der Zuwendungen für die Vahrer Jugendeinrichtungen 2008 bis 2020 ist als **Anlage 1c** diesem Protokoll angefügt.

⁹ Herr Siegel bezieht sich auf den von der SPD-Fraktion zur Sitzung am 20.11.2018 eingebrachten [Antrag SPD zur Kinder- und Jugendförderung](#). Siehe hierzu [Protokoll Nr. 36](#) (TOP 2). Die Antwort aus dem Haus der Sozialsenatorin vom 24.01.2019 findet sich unter [Antwort der Senatorin für SJFIS zur Kinder- und Jugendförderung](#).

¹⁰ Ein entsprechender Haushaltsantrag wurde in der Beiratssitzung am 30.04.2019 beschlossen, siehe [Protokoll Nr. 41](#) (TOP 3).

teten Kinder und Jugendlichen berücksichtigt worden; er hoffe, dass sich dies ändern werde.¹¹ Abschließend bedankt er sich bei allen Einrichtungen für deren gute Arbeit.

Herr Rabeneck weist darauf hin, dass die Umsteuerung der Mittel zwischen den drei Freizeitheimen noch nicht völlig abgeschlossen sei. Gegenwärtig werde das Jugendfreizeitheim Vahr umgebaut. Es werde kleiner und das benachbarte Kinder- und Familienzentrum übernehme mehr Räume. Die Umbaukosten übernehme SKB. Mit einem Ende des Umbaus sei Ende 2020 zu rechnen. Der Umbau beinhalte auch getrennte Zähler für den Verbrauch von Gas, Wasser und Strom, so dass für das Jugendfreizeitheim Vahr mit geringeren Verbrauchskosten zu rechnen sei.

Auf Nachfrage von Herrn Emigholz stellt Frau Dr. Mathes klar, dass die regulären Kosten des Schulmeider-Projekts aus dem Haushalt von SKB finanziert würden. Das Projekt sei damit grundsätzlich abgesichert.

Abschließend lässt Frau Dr. Mathes über den Vorschlag des CA zur Mittelvergabe abstimmen: Er wird vom Beirat einstimmig angenommen.

Anschließend teilt Herr Rabeneck mit, dass er seine Tätigkeit innerhalb des Sozialzentrums wechsle und damit nicht mehr für die offene Jugendarbeit zuständig sein werde. Er bedanke sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Beirat.

Herr Siegel bedankt sich bei Herrn Rabeneck für dessen hervorragende Arbeit für den Stadtteil.

Schließlich stellt sich Frau Höltje als Nachfolgerin von Herrn Rabeneck kurz vor.

TOP 3: Nachbarschaftstreffs und Begegnungsstätten für Senior*innen in der Vahr

Frau Schneider und Frau Kusen stellen mit einer weiteren Präsentation die Tätigkeit der größeren Senioreneinrichtungen in der Vahr vor.¹² Sie weisen darauf hin, dass das „Drei-Säulen-Modell“ mit „Treffs“, „Zentren“ und „Zentren plus“ 2017 von SIJS entworfen worden sei. Der Unterschied zwischen den einzelnen Kategorien bestehe v.a. in der Personalausstattung. Der Treffpunkt Waschhaus, der Nachbarschaftstreff Bispi und der „Löwentreff“ befänden sich in der Kategorie „Treffs“ und die Begegnungsstätte Vahrer See in der Kategorie „Zentren“. Die damit für die Begegnungsstätte verbundenen 8,5 Leitungsstunden seien aber unzureichend; real arbeite Frau Schneider mindestens 16 Stunden. Frau Schneider und Frau Kusen machen deutlich, dass die Besucherzahlen sowohl für die Begegnungsstätte als auch für den Löwentreff deutlich gewachsen seien.

Auf Nachfrage äußern Frau Kusen und Frau Schneider, dass sowohl bei den Vahrer Löwen als auch in der Begegnungsstätte von einem Besucherstamm von etwa 400 bis 450 Personen auszugehen sei. Der Kundenstamm der Bremer Tafel belaufe sich zusätzlich auf 110 Personen.

Herr Siegel erinnert daran, dass SIJS 2017 mit der Neuaufstellung der Begegnungsstätten für Senior*innen für mehr Transparenz gesorgt habe. Damals seien die für den Stadtteil zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von € 62.000 neu verteilt worden.¹³ Die Begegnungsstätte Vahrer See habe sich seitdem deutlich positiv entwickelt. In enger Abstimmung mit den Einrichtungen habe er einen Antrag zur besseren finanziellen Ausstattung der Einrichtungen erarbeitet, den er als fraktionsübergreifenden Antrag verstehe.¹⁴ Demnach sollen die Nachbarschaftstreffs Bispi und Waschhaus zukünftig jeweils mit mindestens € 9.000 jährlich gefördert werden und die Begegnungsstätte Vahrer See solle ab 2020 als Senioren-Begegnungszentrum plus eingestuft werden.

Auf Nachfrage äußert Frau Schneider, dass mit einem „Zentrum plus“ v.a. mehr Leitungsstunden verbunden seien. Sie wisse von anderen Einrichtungen, dass Gespräche mit der zuständigen Sozialbehörde geführt würden, weil viele Einrichtungen mit zu wenig Leitungsstunden zu kämpfen

¹¹ Zur Problematik der Berechnung des Integrationsbudgets siehe in [Protokoll Nr. 37](#) der Sitzung am 18.12.2019 unter TOP 3.

¹² Die Präsentation zu den Senioreneinrichtungen ist als **Anlage 2a** diesem Protokoll angefügt.

¹³ Der Beirat hatte die beabsichtigte Neustrukturierung der Seniorenarbeit erstmals auf seiner Sitzung am 15.08.2017 erörtert, siehe [Protokoll Nr. 23](#) (TOP 2) sowie die Anlagen [Weiterentwicklung der Begegnungsstätten \(Depu-Vorlage\)](#) und [Weiterentwicklung der Begegnungsstätten \(Zwischenbericht\)](#). In der Sitzung am 16.01.2018 wurde die Thematik erneut behandelt, siehe [Protokoll Nr. 27](#) (TOP 2).

¹⁴ Der Antrag zur Seniorenarbeit ist als **Anlage 2b** diesem Protokoll angefügt.

hätten.

Frau Dr. Mathes lässt über den vorliegenden Antrag abstimmen: Der Beirat nimmt auch diesen Antrag einstimmig an.

TOP 4: Verschiedenes

Herr Dr. Haga teilt mit, dass der Beirat im Februar 2020 die Fortschreibung des Zentren- und Nahversorgungskonzeptes behandeln werde. Darin werde erwähnt, dass der Kreuzungsbereich Kurt-Schumacher-Allee/ Karl-Kautsky-Straße neu gestaltet werden solle.

Weiter weist Herr Dr. Haga darauf hin, dass an der Kurt-Schumacher-Allee mehrere Multifunktionsgehäuse installiert worden seien. Er schlage vor, dass der Beirat Globalmittel bereitstelle, um diese Gehäuse ansprechend zu gestalten.

Frau Dr. Mathes berichtet, dass morgen die Forschungsgruppe „Blue-Green-Streets“ tage, die aus dem Prozess „Vahr 2035“ erwachsen sei. Sie werde sich u.a. mit einer grundsätzlichen Neugestaltung des Bereichs vor dem Einkaufszentrum Berliner Freiheit befassen.

Sprecher

Vorsitzende

Protokoll

Siegel

Dr. Mathes

Berger